

Poetzschanekdote

2011 fand in Leipzig ein Altgofertreffen statt. Es sollten Anekdoten aus dem GÖFer-Leben erzählt werden.

Günther Poetzsch Motor Albert Richter Halle erzählte folgende.

Im südlichen Raum von Leipzig war im Auwald ein GÖFer-Wettbewerb angesetzt. Die Gegend war dafür bekannt, dass viele Wasserläufe den Auwald durchziehen. Die Qualität des "Wassers" in den siebziger Jahren war eher eine Chemiebrühe. Drei Sportler suchten den Kontrollpunkt aber auf der falschen Seite des "Gewässers". Der ältere Fahrer forderte mich auf, mit den drei Kontrollkarten durch die Brühe zu waten, um den Kontrollstempel zu holen.

Gesagt getan. Meine Unterschenkel waren schwarz. Bis zum Ziel hatte die "Chemikalie" ihre Wirkung getan, denn die Strecke war noch lang.

Nach dem Abwaschen waren die Beine dann rot und fingen an zu brennen.

Nach einigen Tagen haben sich Hautfetzen abgelöst.

Das war aber nicht das einzige "Abkürzungsproblem" in meiner GÖFer-Laufbahn.

Start war irgendwo bei Weimar. Das liegt an der Ilm. Der Kontrollpunkt lag auch an der Ilm, aber auf der anderen Seite des Flusses. Na, mir fiel Leipzig mit dem Chemiegewässer wieder ein. Der kürzeste Weg führte aber durch die Ilm. Ein paar Kinder meinten, dass es hier flach sei. Ich watete los und stand letztendlich bis zu den Oberarmen im Flüsschen.

Stempel geholt und wieder zurück. Ich bin nicht ertrunken, aber aus den Schnürsenkellöchern kamen Fontänen. Die Kontrollkarte war aber noch trocken.

An meiner Feinorientierung habe ich seit diesen Ereignissen "gearbeitet".

- **Autor:**



- **Copyright:**

G. Rohr

- **vom Autor erhalten und zur Veröffentlichung freigegeben:**

E-Mail v. Freitag, d. 10.12.2021 von P. Simon an G. Rohr